

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 31

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, entgegengenommen

Im Chlappperläubli

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's wieder sehr:
Die Luft ist schwül und stückig
Und meist gewitterschwer.
Der Mensch ist faul und müde
Und hat zu nichts mehr Lust,
Und selbst die Vöglein zwitschern
Nur mehr aus halber Brust.

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's bös und toll:
Es liegt was in den Lüften,
Unheimlich ahnungsvoll.
Ganz pessimistisch fühlt sich
Sogar der Optimist:
Man kann das Ding nicht greifen
Und weiß nicht, was es ist.

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's wie ein Hauch:
Man hat doch schon verdunkelt
Und hat entgrümpelt auch.
Doch vom Mansardenzimmer
Schwer jede Hausfrau träumt:
Dort heißt's noch Reinemachen,
Dort ist nicht aufgeräumt.

Im Chlappperläubli chlappert's
Und plappert's zart und fein:
Unsonst ist das Gewissen
Schneeweiss und unschuldrein.
Der Stadtrat ist in Ferien,
Das ist das reinste Glück,
Erst bis er heimkommt, kommt die
„Mansardenpolitik“.

Chlapperschlängli.

* * *

Grossmueters Garte

Höcklet einisch e Momänt mit mir uf e
Bank vor em Huus, tüet d'Auge zue u
ichtellet eich der Garte vo mir Großmuet-
ter vor. I cha-n-ech nämlech nümme i dä
Garte füehre, wi-n-i so gärn tät, denn
erschtens isch ase mi Großmuetter scho
lang uf em Schuhhaldefriedhof usse u
zum andere schtande höchi, längwiliги hū-
ferreihe dert, wo Großmueters Garte gsi
isch. — — Es isch e Summersunntig.
D'hiż flimmeret über de Gartebeet. D'Bö-
gel hei sech verschloffe, si hei sech am Morge
fasch überta mit Singe. Am Gurte-n-äne
schagnet e Dunscht vo Rouch dür d'Tanne.
Wott's ächt gwitttere? D'Großmuetter sitzt
under em Holderboum und luegt i Garte
hindere. Wi Soldate schtande di blaue
Lilie am Wäg entlang. Keni isch größer,
als di anderi, keni schöner, keni jünger, si
si di reinfalte Kommuniste, Großmueters
Lilie am Wägli. Da si de di züntigrote
Mohnblume scho tämperamäntvoller. Si
glüsle über d'Lilie us, di einti hältet gäge
de Rose übere, di anderi zwängt sech dür e
Gartezuun und einti het schier dr Gröze-
wahn und wott de Nachtschatté nache. Ke
Grossmuetters Garte

Wunder, daß di Bavo so vürwizig si, ihres
Läbe isch gar churz. Es brucht nume am
Abe chli ärchtig vom Wald här cho z'lufte,
so flattere ihri Schüppeli im ganze Garte
dasum. Iżt lüchte si no i der Sunne, lä-
besluschtig, wichtig und chli, chli liechtfinnig.
D'Sonneblueme, wo hüür ganz alleini
scheit und nid rächt ha begriffe, warum
ihri Gschpahne nid si errunne, luegt chli
schafrend, chli hochmüetig uf di Mohn-
gesellschaft abe. Da isch me de scho hode-
schtändiger, we me e rächtli Sonneblueme-
n-isch. Mi haltet Wacht über e Garte, dr
ganz Summer über und es muß de scho
ungatlig tue im Herbicht, bis me sech lat
deprimiere. Im sunnigsther-Egge isch
scho e Dahlie ufgange, si cha nid warte,
bis di andere nache chöme. Es hät nüt e
so pressiert, denn d'Großmuetter weiß,
dass wenn d'Dahlie blüje, ihri jüngschti
Tochter Hochzyl macht und si se muß wyt
furt gä. Das macht d'Großmuetter e chli
truarig. — Es Lüftli treit iżt e herrleche
Dunscht vo de wyße Lilie übere. So schön
wi hüür, hei si no nie blüjt. D'Großmuett-
er muß chli lache, denn das seit me jedes
Jahr. Es dunkt eim immer, si ne Bracht
fig no nie gsi. Me het groki Schluiki uf
dene Lilie, denn si chöme no us em Garte
vo dr Urgroßmuetter. D'Großmuetter heig
a ihrem Hochzyltag e mächtige Schtruß vo
Lilie im Arm gha us em eigene Garte.
Wi di Zyt o geit! Iżt pföselet scho ihrem
Elschite sis Marelli im Garte umenand
und wott, daß mes überall ufe lüpft, wil
es a allne Blueme muß schmöcke. I de
roserote Fingerhüet het's immer Beiei,
das cha's em Marelli nid, und es begährt
nie a dene Länge, schöne Cherze z'schmöcke.
Da passe-n-ihm de d'Zinnie scho besser, es
ma scho ufe, wenn es rächt bämulet. Und
de di Rosepracht! Roti, wyssi, gäli, ei Rose
schöner als di anderi. Si blüje um d'Wett.
Jede Morge si wider neuvi Chnöpf ufgange,
eini löst di anderi ab, und jedi wott im-
mer di Schönschi si. Der Großerater hets e
so mit de Rose gha. Er isch jede Morge im
Summer no vor em d'Morge i Garte-n-u-
ga luege, was fini Rose mache. Di schönschi
„La France“ het ihm d'Großmuetter vor
drüne Jahr i d'Hand gä, wo si ne i Sarg
gleit hei. Der ganz Garte isch voll Erinne-
rungen, jedi Blueme erzellt e Gschicht.
Großvaters Aprikose hei scho gäli Bäckli
und der Meertrübelhaag isch rot. Es git
hüür viel Reinette und der Boum mit de
Ankebire het schön agsezt. Am Gartehuus
chlätteret z'Geißblatt scho bis zu der Wät-
terfahne ufe. Das muß me de chli hindere-
binde, sūch ha sech d'Fahne nümme träije,
und d'Großmuetter weiß nid öb d'Biße
geit oder der Föhn. Wahrhaftig d'Rabe am
Wöschhuus röfchele scho, da wo d'Sonne
der ganz Tag häre schint. Es tät emel nid
so pressiere mit em herbschtele. We me
rächt luegt, hei d'Chefteleböim ja o scho
es paar gäli Bleiter. Wi schnäll isch der
Summer verbi!

I gesh d'Großmuetter uf em Bänkli sitze
und i di Garterpracht schtumme. Ihres An-
dänte blibt verbunde mit ihrne Blueme,
mit ihrne alte Böim und de Ankebire am
Schpalier. Es isch guet, daß si nid het
müsses gesh, wi me alles verwüeschtet und
verdorbe het, si het di große, sachliche
Hüserreihe nid erläbt. Ihre letscht Blick het
de luschtige Schtgüferli gulte am Garter-
haag.

M. M. R.

* * *

Kleine Tiergeschichtlein

In Wohlen hat in einem Haus am Ro-
senweg ein Rotschwänzchenpaar das Nest
auf die Wanduhr in der Wohnstube ge-
baut. Während das Weibchen die Eier
ausbrütet, fliegt das Männchen durch das
Zimmerfenster ein und aus.

Eine lustige Rehgescicht. In Tuggen erzählt man sich, wie dem „Anzeiger vom Zürichsee“ berichtet wird, eine fröhliche Begebenheit. Kam da am helllichten Tag ein schöner Rehbock über Marchen, Hag und Gräben gegen den Krebsbach gesprungen, war aber plötzlich verschwunden. Wie nun ein betagter Bürger sein Haus betrat, sah er sich auf dem Treppenhaus dem gehörnten Waldbewohner gegenüber, der auch gleich den Kampf aufnahm und dem Herr der Schöpfung übel mitspielte. Durch echte Bocksprünge wußte das Tier den überraschten Mann kampfunfähig zu machen und als der Hausbesitzer endlich wieder auf die Beine zu stehen kam, war der Waldbewohner längst über alle Wiesen verschwunden.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

**Bürgenfreie, unkündbare
Finanzierung von Wohn-
häusern und landwirtschaft-
lichen Heimwesen. (Neubau
und Hypothekenablösung.)**

**Vermittlung von Bau- und
Überbrückungskrediten
bis zur Zuteilung des Bau-
spardarlehens.**